GEWÄND *-Das nähere lange Gewänd* *-Das äussere lange Gewänd* Forts. von Spalte 4: mit der „Anwande“ an die „Bonfelder Strasse“ stießen.- - „Das äussere lange Gewänd“, das sich, seinem Namen entsprechend, westwärtig und damit in Gegenrichtung zum Ort, anfügte, besaß in etwa ebenso viele Äcker, die großteils der Klasse ½ 2/½ 3 und sonst 3 angehörten und die in ihrem ersten der Straße unmittelbar anliegenden Fünftteil immerhin noch ca. 220 m lang gewesen sind; außerdem zogen sich die restlichen vier Fünfel, allerdings wachsend verkürzt durch das davortretende Gewann „Die Beckenäcker“ sowie die etwas schräg verlaufende Nordgrenze, sehr weit nach W hin, so dass die größte OW-Ausdehnung des Gewanns die mächtige Strecke von 310 m maß.	 IV A IV D ***Abb. 3: „Das nähere Lange ge wänd“ und „Das aeusere lange Gewänd“ sowie das vom letztgenannten zweiseitig umfangene Klein-Gewann „Die Beckenäcker“**	 A A **im GKW von 1807**	1715: 1 Mrg. 2 ½ Vrtl. Acker im äusern langen gewendt 1727: 1 Vrtl. Acker im langen Gewend 1789: im langen Gewänd 1789: im kurzen Gewänd 1789: im fordern langen Gewänd 1789: im hintern langen Gewänd, stohst auf den Einsiedelwald --- Forts. von Spalte 5: und deren letztgenanntes straßenwärtig das kleine Solitär-Gewann „Die Beckenäcker“ und grenzwärtig die zwei Acker-Gewanne, „Im Rappenauer Feld“ als Nachbarn fand, steht die Apostrophierung „die langen“ in der Tat zu; denn: - „Das nähere lange Gewänd“ bestand aus rd. 2 Dutzend überlangen (in der Mittelzone bis um die 270 m Länge erreichenden) Ackerstreifen hauptsächlich der Klasse 3 und weniger ½ 2 /½ 3, die zudem nur in ganz wenigen Fällen unterteilt waren und (Forts. siehe Sp. 1!)	**>**Die erst ab dem 18. Jh. nachweisbare Grundbezeichnung dieser beiden Gewann-Namen „Gewend“ oder „Gewänd“ bedeutet nach KEINATH[16] zunächst nichts anderes als die Ackergrenze, an welcher der Pflug gewendet wird, was sich auf „die Gewann(e)“, wie es 1807 und 1827/20 in den Plänen und Büchern teilweise noch heißt, bzw. „das Gewann“ im Sinne der Untereinheit einer Feldflur übertragen hat und, streng genommen, eigentlich mit „e“ (wie allein 1715) statt wie überall sonst mit „ä“ geschrieben werden müsste. Als Kontrast-Gewann zu dem laut PBKW und Gb 1840/43 bestehenden Gewann-Paar „langes Gewänd“ bestand im 18. Jh. sinnvollerweise auch ein „kurzes Gewänd“ (siehe die 2. Nennung von 1789!) sowie auch noch ein „hinteres langes Gewänd“ (siehe die letzte Nennung!). Zwar möchte man zunächst meinen, dass sich das letztgenannte mit dem späteren „äusseren langen Gewänd“ deckt; da dieses jedoch „auf den Einsiedelwald“ stieß, muss dieser Gedanke verworfen werden.- Jetzt kontrastiert das Gewannpaar dadurch unter sich, dass dem einen die AB „das nähere“, dem anderen westwärtig daneben gelegenen „das äussere“ beigefügt ist. Diesen beiden Gewannen, welche die Mittelzone vom „Weg nach Rappenau und Bonfeld“ einnehmen (Forts. siehe Sp. 4!)

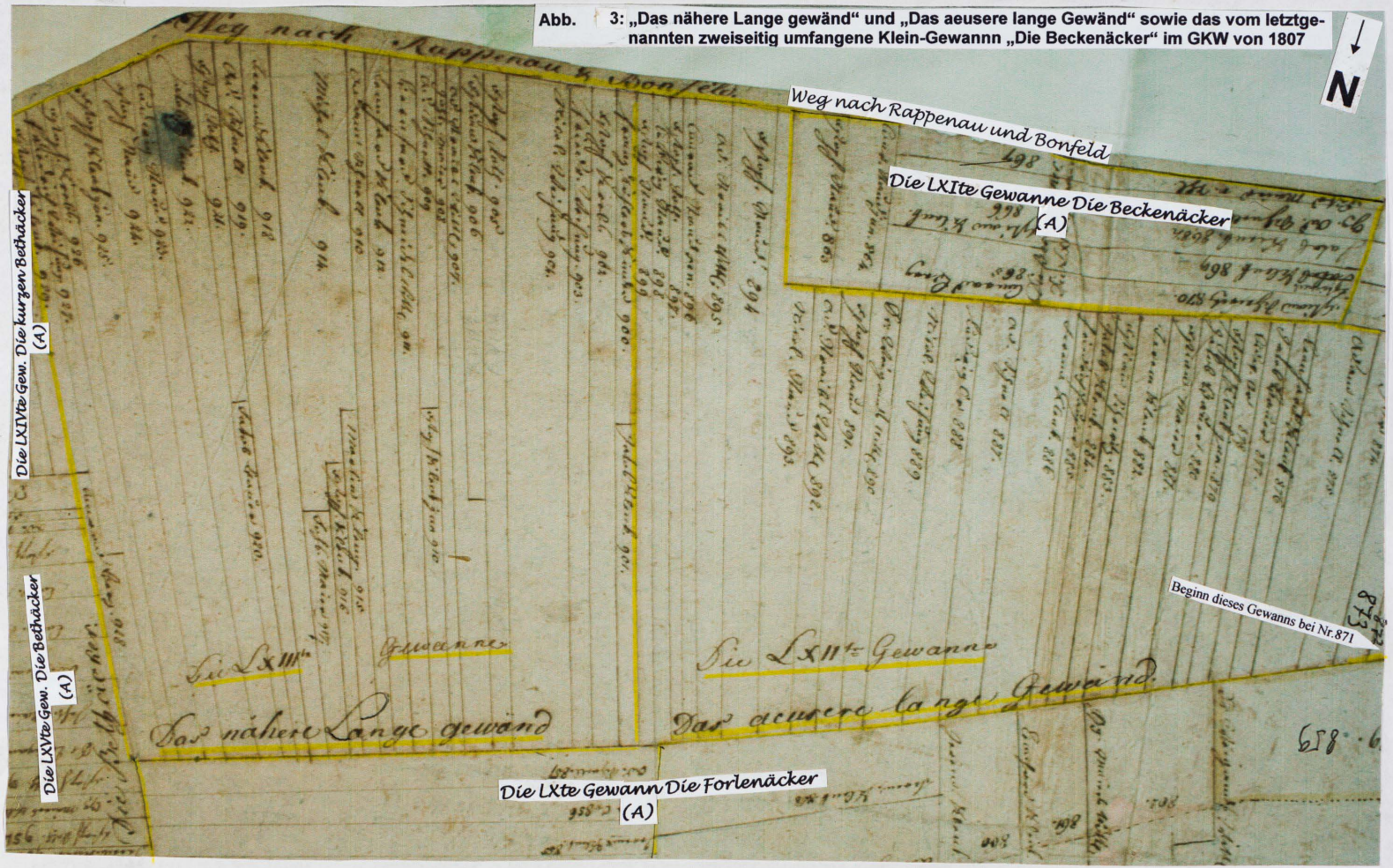


Abb. 3: „Das nähere Lange gewänd“ und „Das aeusere lange Gewänd“ sowie das vom letztgenannten zweiseitig umfangene Klein-Gewannn „Die Beckenäcker“ im GKW von 1807